



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

**General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung.
1886-1916
104 (1894)**

134 (19.5.1894)

[urn:nbn:de:bsz:mh40-58893](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-58893)

General-Anzeiger



(Badische Volkszeitung.) der Stadt Mannheim und Umgebung. (Mannheimer Volksblatt.)

Mannheimer Journal.

(104. Jahrgang.)

Amts- und Kreisverfündigungsblatt

Erscheint wöchentlich sieben Mal.

Telegraphische Adressen:
„Journal Mannheim.“
In der Postliste eingetragen unter
Nr. 2509.

Abonnement:
60 Pfg. monatlich.
Bringerlohn 10 Pfg. monatlich,
durch die Post bez. incl. Postan-
schlag M. 2.30 pro Quartal.

Inserate:
Die Colonel-Zeile 20 Pfg.
Die Restamen-Zeile 60 Pfg.
Einzel-Nummern 3 Pfg.
Doppel-Nummern 5 Pfg.

Verantwortlich:
für den polit. und allg. Theil:
Chef-Redakteur Herm. Mehes
für den lat. und prov. Theil:
Ernst Müller.
für den Inseraten-Teil:
Karl Apfel.
Notationsdruck und Verlag von
Dr. G. Haas'schen Buch-
handlung (Erste Mannheimer
Typographische Anstalt).
(Das „Mannheimer Journal“
ist Eigentum des katholischen
Bürgerhospitals.)
Sämtlich in Mannheim.

Nr. 134. (Telephon-Nr. 218.)

Beleuchtete und verbreitete Zeitung in Mannheim und Umgebung.

Samstag 19. Mai 1894.

Zur Jesuitenbewegung.

Das mannhafteste Vorgehen des Königs von Württemberg in der Jesuitenfrage ist den Ultramontanen natürlich sehr unerwünscht. So schreibt die „Germania“ im Jörn:

„Die Nachricht klingt so unglaublich und ungeheuerlich, daß man immer noch geneigt ist, an eine Mystifikation zu glauben. . . Ist die Regierung tatsächlich gefallen, so könnte das im Interesse desjenigen, der sie gethan hat, nicht genug bedauert werden, denn er müßte dann auch die Konsequenzen einer solchen Handlungsweise tragen. Das Vertrauen eines Volkes zu seinem Fürsten hat zur ersten und unerlässlichen Voraussetzung den festen Glauben aller Staatsbürger, welchem Bekenntnis und welcher kirchlichen oder politischen Richtung sie auch angehören mögen, daß der Fürst für jeden Einzelnen derselben das gleiche Wohlwollen, die gleiche Sorge hege, daß er hoch über allen Parteilungen und Parteibestrebungen stehe, und daß er namentlich allen Fragen des Gewissens und der Religion gegenüber die gleiche Rücksichtnahme übe.“

Nur keine Verdunkelungen! Der König von Württemberg weiß ganz gut, was er als Monarch jeder Konfession in seinem Lande schuldig ist, das württembergische Herrscherhaus hat es auch noch niemals an dieser Gerechtigkeit fehlen lassen. Aber der König weiß auch das ganz gut, daß mit dem Fernhalten der Jesuiten durchaus keine Beengung in der Ausübung des katholischen Glaubens verknüpft ist, sondern daß die Ultramontanen nur aus politischer Pfiffigkeit die Jesuiten in den Augen des katholischen Volkes mit dem Nimbus eines unschuldigen Martyriums umkleidet haben und nun die Rückkehr des Ordens zurückverlangen, weil der Ultramontanismus, der nichts anderes als der praktisch-politische Jesuitismus ist, ohne die Jesuiten nicht schnell genug an das Ziel seiner schwarzen Wünsche zu kommen glaubt. Und diesem Treiben sollte ein deutscher Fürst sich nicht widersetzen? Uebrigens ist, wie wir schon neulich hervorheben konnten, außer in Württemberg auch in anderen Bundesstaaten eine Bewegung im Gange, um der Wiederzulassung des Jesuitenordens auf landesgesetzlichem Wege zu begegnen. So hatte schon vor längerer Zeit im Großherzogthum Sachsen-Weimar der Evangelische Bund eine Eingabe an den Landtag gerichtet mit der Bitte, durch ein Landesgesetz möge dem Jesuitenorden der Zugang zu dem Großherzogthum verschlossen werden. Daraufhin beschloß der weimariische Landtag:

„Gegen die großherzogliche Staatsregierung die Hoffnung und Erwartung auszusprechen, dieselbe werde, wenn im Falle der Aufhebung des Jesuitengesetzes von 1872 die ihr zustehenden Machtbefugnisse sich als nicht ausreichend erweisen sollten, rechtzeitig durch anderweitige Maßnahmen Niederlassungen des Jesuitenordens in unserem Großherzogthum, die früher nie bestanden, auch in Zukunft zu verhindern wissen.“

Ebenso hat der Landtag des Fürstenthums Reuß j. L. fast einstimmig (nur der eine sozialdemokratische Abgeordnete stimmte dagegen) beschlossen, gegebenenfalls den Jesuiten das Recht der Niederlassung zu verweigern. Besonders thätig war man im Fürstenthum Schwarzburg-Rudolstadt. In Rudolstadt befindet sich, wie wir den „Berl. Neuest. Nachr.“ entnehmen, ein Haus, das testamentarisch dem heiligen Ignatius vermacht ist und gegenwärtig von den „grauen Schwestern“ bewohnt wird. Auf einen Antrag der Zweigvereine des Evangelischen Bundes in Rudolstadt und Eichfeld beschloß nun der Rudolstädter Landtag:

„Die fürstliche Staatsregierung möge im Falle der Aufhebung des Jesuitengesetzes im Reiche dem Landtage einen Gesetzentwurf vorlegen, wonach dem Jesuitenorden und anderen verwandten Orden die Niederlassung und Thätigkeit im Fürstenthum verboten wird.“

Sehr hoch gehen die Wogen des Jesuitenstreites gegenwärtig im Großherzogthum Hessen. Ultramontane Abgeordnete haben im Landtag einen Antrag eingebracht:

„Die Kammer wolle beschließen, Großherzogliche Staatsregierung um Vorlage eines Gesetzes zu ersuchen, wonach das Gesetz, die religiösen Orden und orbensähnlichen Congregationen betr., vom 23. April 1873, aufgehoben wird.“

Der Antrag hat jedoch nicht die geringste Aussicht auf Erfolg.

Politische Uebersicht.

Mannheim, 18. Mai.

Der Vereinbarung erleichternder Vorschriften für den wechselseitigen Verkehr zwischen den Eisenbahnen Deutschlands, der Niederlande, Oesterreichs und Ungarns sowie der Schweiz, rücksichtlich der nach dem internationalen Uebereinkommen über den Eisenbahnverkehr vom 14. Oktober 1890 von der Beförderung ausgeschlossenen oder bedingungsweise zugelassenen Gegenstände ist, wie die „Bad. Corr.“ vernimmt, Luxemburg mit Wirkung vom 1. Mai d. J. und Belgien mit Wirkung vom 1. Juni d. J. beigetreten.

Die Unreise des Berliner Bergarbeiter-Kongresses hat sich in eklatanter Weise erwiesen. Eine mehrstündige Pänkerie hat gestern den Kongreß gänzlich gesprengt. Die Deutschen und die Franzosen gerieten mit den Engländern so heftig zusammen, daß Alles brunter und drüder ging und schließlich der Abzug der Engländer erfolgte. Das tiefgehende Mißtrauen der übrigen Sektionen wider die Engländer, welches vorgestern in dem Zwischenruf „Konervative Mörder“ so drastisch zum Ausdruck kam, hielt keiner Verkleinerung Stand. Der ganze Verlauf der gestrigen Verhandlungen war ein Hohn auf die Aufforderung in Burts Eröffnungsrede, daß die Vertrauensmänner beweisen würden, wie die Freiheit des Wortes von der organisierten internationalen Arbeiterschaft aufgefäßt werde, als die Freiheit, eine andere Meinung zu haben und diese andere Meinung auszusprechen. Von der Neigung hierzu zeigte sich keine Spur bei den Gruppen der nichtenglischen Vertrauensmänner; was verhandelt wurde, konnte völlig gleichgültig bleiben, denn jeder Antrag, der von den Engländern kam, wurde unbedenken von den andern Gruppen abgeworfen, jede Meinungsäußerung dorthin wegen ihres Ursprungs bekämpft. Und daraus machte man gar kein Hehl. Die Franzosen und Belgier brachten dies polternd zum Vortrag; die Deutschen klebelten ihr Mißtrauen in Duhende von Zwischenrufen, wobei schließlich alle Rücksichten fallen gelassen wurden. — Gegen die Stimmen der Engländer wurde folgender Antrag des Belgiers Marville-Collewaerts angenommen: In Anbetracht der zahlreichen Unfälle in den Bergwerken fordert der Congreß, daß der Unternehmer durchaus entschuldigend gemacht wird für Unfälle, die den Arbeitern in ihren Gruben zustoßen, auf welche Art der Unfall sich auch ereignet. Der Congreß nahm sodann folgende Entschlieung an: Der Congreß ist der Meinung, daß der einzige Weg, um einen zu behaglichem Leben ausreichenden Lohn zu erhalten, die Organisation ist, und daß keine die Lebensbahn betreffende Frage entschieden werden könne, ohne daß die Interessenten Kenntniß nehmen können von Gewinnen, Verlusten, Verkaufspreisen u. s. w. Für diese Entschlieung stimmten die meisten Engländer, als Vertreter von 525 000 Arbeitern; dagegen die Deutschen, Franzosen und Belgier für 482 300. Der Abstimmung enthielten sich die Vertreter von Northumberland und Durham für 120 000 Arbeiter. Der Bergarbeiter-Congreß lehnte den Antrag auf Verkürzung der Arbeitszeit und Ersetzung der kapitalistischen Gesellschaftsordnung durch eine dem Gemeinwohl dienende Gesellschaftsordnung ab. Gegen den Antrag stimmten die meisten Engländer, dafür die Deutschen. Zwei englische Delegirte, sowie die Franzosen und Belgier enthielten sich der Abstimmung. Ferner wurde beschlossen: Alle Nationalitäten sollen jedes zulässige Mittel anwenden, um die Kohlenförderung einzuschränken und sollten gesehlich versuchen, die unangelernten Arbeiter von der Einfaß in das Bergwerk zukünftig abzuhalten, da die Kohlenüberproduction von dieser Einführung unangelernter Arbeiter und von der ungeheueren Zunahme des Wettbewerbs der Händler untereinander herrühre. Diese Entschlieung wurde mit 475 000 gegen 463 000 vertretene Stimmen angenommen. Die Engländer waren allein dafür. Später sind die Engländer vollständig abgereist. Die übrigen Nationalitäten erheben dagegen Einspruch, weil dadurch der Congreß die Eigenschaft der Internationalität verliere. Es wurde schließlich beschlossen, daß die anderen Nationen morgen weitertagen, um die übrige Arbeit zu erledigen.

Ueber die Bedeutung einer Industrie, wie die Kohlenindustrie Oberschlesiens es ist, bedarf es keiner weiteren Erörterung. Umso mehr aber dürfte es allgemein interessieren, daß neuer Industrie eine große

Gefahr droht. Der Oberschlesische Berg- und Hüttenmännische Verein hat an den Minister für Handel und Gewerbe eine Eingabe gerichtet, welche um Vorbeugung dieser Gefahr ersucht. Dieselbe rührt aus der Ueberbauung der dortigen Grubenfelder durch zerstreute Gebäude und das Stehenlassen von Sicherheitspfeilern her. In dem soeben erschienenen Bericht des genannten Vereins auf das Jahr 1893 heißt es hierüber: Je mehr der Abbau unserer mächtigen Flöze in die Tiefe vordringt, desto unberechenbarer werden die Folgen desselben für die Oberfläche. Freilich werden die eintretenden Niveauveränderungen an sich geringer, aber die kleinen auch bei größeren Tiefen noch verbleibenden Verschiebungen genügen doch, um an den Gebäuden der Oberfläche Sprünge hervorzubringen und damit große Erschütterungen zu veranlassen. Dagegen schützen die größten Sicherheitspfeiler von 100 Metern und mehr sehr wenig und es ist gar nicht abzusehen, wie sich diese Verhältnisse, wenn der unregelmäßigen Ueberbauung der Oberfläche nicht Schranken angelegt werden, gestalten dürften. Die Aufschlüsse, welche der Fiskus mit seinen Tiefbohrungen gemacht hat, sind zwar noch immer nicht veröffentlicht, aber soviel weiß man doch von diesen Aufschlüssen, und das selbe wird auch durch die Aufschlüsse der Privatgruben bewiesen: die Größe der Kohlenfelder in Oberschlesien, in denen die mächtigen Flöze in leicht erreichbaren Tiefen (etwa bis zu 300 Meter) anstehen, ist eine sehr beschränkte. Aber gerade diese Kohlenfelder, welche den industriellen Centren am nächsten liegen, sind gegenwärtig der stärksten Ueberbauung unterworfen, und die Thatsache, daß durch diese Ueberbauung auf vielen Gruben alljährlich mehr Kohlen der Gewinnung entzogen werden, als zur Förderung gelangen, ist nicht zu bestreiten. Die Zeit wird also sehr schnell heranrücken, in welcher die Kohlenbedürfnisse des Landes durch solche Gruben werden gedeckt werden müssen, die aus größeren Tiefen fördern, und wenn auch schließlich die Mehrkosten der Schachtförderung der tiefen Gruben keine so große Rolle spielt, so gilt doch nicht das Gleiche von den Kosten der Wasserhaltung und namentlich den Anlagekosten. Die Zeit liegt ganz gewiß nicht fern, in der die Hauptförderung Oberschlesiens aus Tiefbauanlagen von 400 Meter und mehr wird gewonnen werden, und diese Zeit wird um so schneller eintreten, je mehr die flacher liegenden Kohlenflöze durch Ueberbauung vergeudet werden. Die ober-schlesischen Kohlenpreise werden dann aber jedenfalls entsprechend den vermehrten Selbstkosten der Gruben gesteigert werden müssen.

Aus Deutsch-Ostafrika liegt ein Bericht über die Regelung des Grundbesitzes um Dar-es-Salaam und Tanga vor. Forstassessor Krüger ist mit der Aufstellung des Katasterwerkes betraut. Das Verfahren bei Festsetzung der Grenzen und Anpassung der Grundstücke in die Stadtpläne ist folgendes: Es wird den Grundbesitzern bekannt gegeben, daß sie an bestimmten Tagen alle Besitzurkunden im Bureau der Vermessungsabtheilung gegen Quittung abzugeben haben. Hier werden die Papiere aus dem Arabischen, Indischen und Suaheli ins Deutsche übersetzt und nach dem Namen der Besitzer alphabetisch geordnet. Dann finden an Ort und Stelle Termine statt, bei welchen alle Grundbesitzer oder deren Bevollmächtigte zu erscheinen haben. Findet sich nun ein Grundbesitzer, der keine Urkunden für sein Eigenthumsrecht aufzubringen weiß, so hat er es durch einwurfsfreie Zeugen zu beweisen. Die fertiggestellten Flurkarten liegen längere Zeit im Bureau der Vermessungsabtheilung aus. Dasselbst werden auch auf Antrag Auszüge aus den Flurkarten, Uebersichtskarten, Vermessungen von weiter entfernten Landgütern gegen eine feste Taxe angefertigt. Nicht nur Europäer machen hiervon Gebrauch, sondern auch Araber, selbst Negere verlangen häufig Vermessung und Kartirung ihrer Grundstücke. Der Bericht hebt hervor, daß die Bevölkerung Verständnis für die Zweckmäßigkeit des Verfahrens zeigt. Man verspricht sich auf diese Weise die Negerbekämpfung sehr leicht zu machen und so brauchbare Arbeiter zu gewinnen.

Badischer Landtag.

Karlsruhe, 18. Mai.

78. öffentliche Sitzung der 2. Kammer.
Präsident Gönner eröffnet die Sitzung um 9 1/2 Uhr.
Abg. Pfeifferle (nat. lib.) berichtet über den Gesetzentwurf betreffend die Erbauung einer Nebenbahn vom Bahnhof Müllheim nach Badenweiler. Redner verweist auf den von ihm verfaßten gedruckten Kommissionsbericht und greift einzelne Punkte aus demselben heraus.

Abg. Wechsler (nat.-lib.) spricht der Regierung den Dank seiner Heimath dafür aus, daß sie diese Vorlage noch diesem Sonntag mache. Ebenso dankt er dem Berichterstatter für seinen ausgezeichneten Bericht. Bedauerlich sei, daß bei der Anlage der Hauptbahn der Bahnhof Mannheim in ziemlich beträchtlicher Entfernung von der Stadt angelegt wurde. Die jetzt vorgeschlagene Bahn sei eine Nothwendigkeit für die Gegend, deren Reize und Annehmlichkeiten Redner schildert.

Abg. Beneden (Dem.) freut sich als Sohn des Weilerthales, daß mit der Bahn ein lang gehegter Wunsch erfüllt werde. Wie der Berichterstatter bedauere auch er, daß die Personentagen für diese Bahn so hoch seien.

Abg. Hug (Str.) kommt auf seine frühere Schilderung der Finanzverhältnisse der Eisenbahnschuldentilgungskasse zurück, die allerdings etwas rosig gewesen sei. In einem Theil der Presse sei unter Anziehung von Neußerungen des Abg. Fischer die Sache so dargestellt worden, als ob er damit die Ansicht gehabt habe, Stimmung zu machen für Sozialwünsche. Er habe auf die damaligen Neußerungen des Abg. Fischer nicht erwidert, da es der Wunsch war, die Verhandlungen möglichst zu kürzen. Es sei ihm absolut fern gelegen, auf Kosten der Wahrheit Vortheile für irgend welche besonderen Interessen zu erlangen.

Abg. Fischer (nat.-lib.): Wenn in der Presse in dieser Beziehung über den Abg. Hug verlegend geschrieben worden sei, so könne er nur versichern, daß er keinen Grund dazu gegeben habe.

Der Berichterstatter Pfeifferle verzichtet auf das Schlusswort. Der Gesetzentwurf wird einstimmig angenommen.

Abg. Schlusser (nat.-lib.) berichtet über die Bitte von Kürnbach um Loslösung von der Gemeinde Raibach, Amt Schopshaus, und Erhebung zu einer selbstständigen Gemeinde. Kommissionsantrag: Ueberweisung der Petition an die Regierung zur Kenntnissnahme.

Herr Oberreg.-Rath Bader: Von 19 Bürgern hätten nur 10 sich für Loslösung ausgesprochen. Eine Trennung sei wegen der Auseinandersetzung über das gemeinsame Vermögen u. s. f. nicht so einfach. Die Gemeinden müssten lebensfähig gestaltet sein. Kürnbach habe nur 188 Einwohner und 19 Bürger, das Gemeindevermögen betrage nur 14,800 Mark. Es gebe zwar noch mehr solcher kleinen Gemeinden im Lande, aber daß sie ihm idealer Zustand, Uebergang zur Tagesordnung würde ihm richtiger erscheinen.

Der Berichterstatter Schlusser verzichtet auf das Schlusswort. Der Kommissionsantrag wird einstimmig angenommen.

Abg. Schättgen (Str.) berichtet über die Petition der Gemeinde Waldau und zahlreicher Schwarzwalddörfer um Abschaffung der Farrenordnung vom Jahre 1880. Kommissionsantrag: Die Petition der Regierung zur Kenntnissnahme zu überweisen in dem Sinne, daß 1) Die Gemeinden bei der erstmaligen Anschaffung eines Juchtfarrens bei der Uebernahme 150—200 M. Zuschuß aus der Staatskasse, 2) nach Einführung des neuen Systems für die ersten 8 Jahre einen Zuschuß von 75—100 M. für jeden Juchtfarren und die Farrenhalter für geförte Farren Prämien erhalten, 3) die Kosten für Beibringung der Aderheine wegfällen und in den Gemeinden Beibringung über das Rögeseß und die Farrenordnung von Sachverständigen gegeben werde.

Herr Oberregierungs-Rath Eydtin: Es sei ein Verthum, wenn behauptet werde, daß die Art der Kaffe den Bezirken aufgegeben werde. Wir haben in Baden die verschiedensten Systeme. Was den Bezug der Juchtfarren aus der Schweiz betreffe, so scheint Loth hier eine Verwechslung passiert zu sein. Die Juchtfarrenschaften hätten freiwillig sich zum Bezug von Simmenthaler Vieh in ihrem eigenen Interesse verpflichtet. Gemeinden außerhalb der Juchtfarrenschaften könnten ihre Juchtfarren beziehen, woher sie wollten. Der Juchtwert betrage oft das Vierfache des Fleischwerthes. Der zeitlichen Auswahl des Juchtmaterials verdanken die badischen Juchtfarrenschaften ihr Ansehen und ihre Erfolge. Es sei zulässig, daß die Gemeinden von der Farrenordnung befreit werden können. Wenn der Schwarzwald in der Viehzucht nicht so hoch stehe, so konnte es daher, weil dort die Farrenordnung nicht so leicht anwendbar sei. Da dort Juchtwirth in Privatbesitz dritter Viehbesitzer zu Juchtwirthen überlassen werde, sei eine Prüfung des betreffenden Juchtwirthes nach den Bestimmungen des Rögeseßes notwendig geworden und es seien durch diese Einrichtungen in der That bessere Erfolge erzielt worden. Schwierigkeiten haben sich allerdings ergeben. Die Regierung sei aber dem Bezirk Erberg mit Unterstüßungen zu Hilfe gekommen. Ähnliches sei jetzt für den Bezirk Neudorf geplant und wenn in andern Bezirken dasselbe Bedürfnis hervortrete und die Regierung Mittel haben werde, so solle in dieser Hinsicht weiter geschritten werden.

Nach unwesentlicher Debatte, bei welcher es sich nament-

lich um die von einem Abgeordneten angegriffene Vorzüglichkeit des oberbadischen Juchtwirthes handelt, wird der Kommissionsantrag einstimmig angenommen.

Aus Stadt und Land.

Mannheim, 19. Mai 1894.

Personalnachrichten.

Ministerium des Innern.
Rathlewein, Hermann, Aktuar, 3. St. bei der Kanzlei des Ministeriums des Innern, wird zum Kanzleiaffistenten bei diesem Ministerium ernannt. — Verlegt wurden: nachgebannte Schuhmänner: Blum, Joh. Baptist in Karlsruhe, nach Mannheim; Rothberger, Anton in Baden, nach Pforzheim; Dettlinger, Fridolin in Pforzheim, nach Freiburg; Bauer, Franz in Freiburg, nach Konstanz und Weingärtner, Meinrad in Konstanz, nach Baden.

Ministerium der Justiz, des Kultus und Unterrichts.
In den Ansehen verlegt wurde: Ottendorfer, Josef, Gerichtsvollzieher in Karlsruhe, auf Ansuchen wegen körperlicher Leiden unter Anerkennung seiner treuen Dienstführung. — Ernannt wurde: Jörk, Nikolaus, Aktuar, bei großh. Ministerium der Justiz, des Kultus und Unterrichts, zum Registraturaffistenten bei genanntem Ministerium, Perzel, Albert, Aktuar, beim Amtsgericht Rastatt, zum Gerichtsschreiber beim Amtsgericht Heidelberg, Kumpf, Heinrich, Gerichtsschreiber beim Amtsgericht Wiesloch, zum Registratur beim Amtsgericht Heidelberg, Pfeuffer, Ernst, Aktuar beim Amtsgericht Mosbach, zum Gerichtsschreiber beim Amtsgericht Mannheim, Reinhard, Konrad, Registratur beim Amtsgericht Durlach, zum Gerichtsschreiber beim Amtsgericht Philippsburg, die Aktuare: Staub, Johann, beim Amtsgericht Mannheim zum Gerichtsschreiber bei genanntem Gerichte; Gutmann, Adalbert, beim Amtsgericht Freiburg zum Gerichtsschreiber beim Amtsgericht St. Blasien; Schweinhaut, Andreas, beim Amtsgericht Bruchsal, zum Gerichtsschreiber beim Amtsgericht Wiesloch; Liebe, Aug., bei Gr. Staatsanwaltschaft Karlsruhe, zum Sekretariatsaffistenten bei Gr. Staatsanwaltschaft Pforzheim; Krähert, Friedrich, charakt. Kanzleiaffistent bei Gr. Staatsanwaltschaft Heidelberg, zum Sekretariatsaffistenten bei Gr. Staatsanwaltschaft Waldshut. — Einmündig angeheilt wurden: die Aktuare Bernauer, Karl, beim Amtsgericht Erberg, Schurl, Karl, beim Amtsgericht Bruchsal, Hauslicher, Philipp, beim Amtsgericht Wehrhahn, Rönninger, Konrad, beim Amtsgericht Freiburg, als Aktuar beim Amtsgericht Offenburg, Becker, Theodor, beim Amtsgericht Heidelberg, als Aktuar bei Gr. Staatsanwaltschaft Heidelberg. — Verlegt wurden: die Aktuare: Münch, Philipp, beim Amtsgericht Mannheim, zum Amtsgericht St. Blasien, Kretz, Anton, beim Amtsgericht St. Blasien, zum Amtsgericht Mannheim, Schneider, Martin, bei Großh. Staatsanwaltschaft Waldshut, zum Amtsgericht Waldshut, Wagner, Friedrich, beim Amtsgericht Waldshut, zum Amtsgericht Mannheim, Kaufmann, Fritz, Jos., Aktuar bei Großh. Staatsanwaltschaft Freiburg, zu Großh. Staatsanwaltschaft Karlsruhe, Rönninger, Joh. Fried., charakt. Kanzleiaffistent bei Gr. Staatsanwaltschaft Pforzheim, zu Großh. Staatsanwaltschaft Freiburg. — Angewiesen wurde: Derig, Richard, Aktuar, dem Gr. Amtsgericht Bruchsal, Burchem, Wilhelm, Aktuar, dem Gr. Amtsgericht Heidelberg.

Ernennung. Der Großherzog hat den Oberpostdirektionssekretär Karl Frommhold aus Schleiz unter Vorbehalt seiner Lausitzerangehörigkeit zum Postkassierer bei dem Postamt in Heidelberg ernannt.

Nachstehende Kandidaten der Theologie, welche sich der theologischen Hauptprüfung in diesem Frühjahr unterzogen haben, sind unter die evangelischen Vorwandkandidaten aufgenommen worden: Wilhelm Bender von Mannheim, Theophil Großle von Wagenslad, Friedrich Haag von Redarbinan, Adolf Herrmann von Adelsheim, Theodor Wegler von Sandhausen.

Vom Karlsruher Mädchen-Gymnasium. Die „Südwestdeutschen Schulblätter“ widmen dem ersten Schul-

der bestraft. Das zwölfjährige Mädchen las sehr viel, und zwar fast ausschließlich Schauerromane, wie „Arrienne, die Braut des Sträflings“, oder die „Geheimnisse der Pastille“, „Marino Marinelli“ und „Kehlnisches“. In den letzten Tagen hatte sie die Traulichen Stunden am häuslichen Herd gelesen, eine Lektüre, die mehr ihrem Alter angemessen war. Samstag war der Tag der Vertheilung der Zeugnisse. Vor dem Weggehen drohte Frau Jergabel den Kindern, daß sie ihnen kein Freitagsgewand kaufen und sie nicht spazieren lassen werde, wenn sie schlechte Zeugnisse brächten. Die Anna erhielt der kleine Karl ein schlechtes Zeugnis und sofort reifte in den beiden Kindern der entsetzliche Plan, sich gemeinsam das Leben zu nehmen. Niemand merkte, was in den beiden Kindern vorging. Mittags aßen sie wie sonst. Dann machte sich Anna sofort über die Fenster her und pflügte sie, worauf sie sich in die Küche begab, um dieselbe aufzuwaschen — Alles ganz hausmütterlich. Um 4 Uhr kam das 5-jährige Brüdchen aus dem Kindergarten, worauf die 3 Kinder ihre „Jause“ verzehrten. Der kleine Josef erzählt, daß Anna und Karl zum Fenster gingen und sich dort eifrig und leisen Tones besprachen. Er verstand kein Wort — offenbar wurde zwischen den Geschwistern jetzt der Selbstmordentschluß vereinbart, denn nachdem sie einige Zeit hindurch sich berathen hatten, schritt Anna an den Tisch, nahm Tinte und Feder und schrieb zwei Abschiedsbriefe. Hier seien dieselben im Wortlaut mitgetheilt: I. „Verzeihe, liebe Mutter! Ich war ein schlechtes Mädchen, ich hab' Dich viel gekränkt, ich hab' Dich sehr beleidigt, verzeih' mir! Bis Du das liest, bin ich nicht mehr. Ich gehe in's Wasser. Deine liebende Tochter Anna.“ Karl's Name fehlt. II. „Liebe Tante! Verzeih' mir, was ich meiner Mutter Großes angethan hab'. Wenn Du morgen kommst, so wirst das Nähere von der Mutter erfahren. Deine liebende Nichte Anna, Karl.“ Diese beiden Briefe schrieb Anna nieder. Karl kniete auf einem Sessel, während sie schrieb, und sah ihr zu. Dann blieben die vier Kinder noch eine Weile im Zimmer und Anna, Karl und Franz sprachen vom Sterben. Gegen fünf Uhr entfernten sich die Aelteren. Karl sagte beim Abschied zu dem kleinen Josef: „Du, Bepel, sei recht brav und solg' der Mutter. Sag' ihr, daß die Anna und ich zwei Briefe (es waren offene Briefe) am Tisch liegen. Wir geh'n in's Wasser!“ Im Hofe trafen sie die Emilie Lindenthal, mit welcher sie den verhängnißvollen Weg zum Donaukanal antraten.

Ueber das Erdbeben in Südamerika wird noch berichtet: Die Städte Merida, Langunillas, Chiguaran und San Juan, welche am 28. April, Nachts um 11 Uhr durch ein heftiges Erdbeben vollständig zerstört wurden, liegen im nordwestlichen Theile von Venezuela. Das Erdbeben hat sich westlich bis nach Columbien erstreckt. Auch viele Dörfer sind

verwüstet und man schätzt den Verlust an Menschenleben auf 10,000. Merida, die Hauptstadt des Staates Los Andes, liegt am Chamakusse und 406 Km. westlich von Caracas entfernt. Die Stadt hat 12,000 Einwohner. Vor der Zerstörung durch das Erdbeben des Jahres 1812 war Merida die größte Stadt in Venezuela. Nach jenem Erdbeben wurde die Stadt wieder aufgebaut und gewann allmählich wieder größere Bedeutung, insbesondere durch Errichtung von Wolllanensfabriken. Merida ist Sitz eines Bischofs und hat eine prächtige Kathedrale und ein geistliches Seminar. San Juan liegt 87 Km. westlich von Merida. In der Nähe dieses Ortes befindet sich ein See mit reichhaltiger Soda. Das von dem Erdbeben getroffene Gebiet liegt also südlich vom See von Maracaibo. Die Eisenbahn Caracas-Valencia scheint demnach durch dasselbe nicht betroffen worden zu sein. Der venezuelanische Gesandte in Washington hat von einem Freunde einen Brief erhalten, in welchem mitgetheilt wird, daß in Maracaibo vom 20. bis 29. April Erdstöße verspürt worden seien, ebenso in Cucuta, aber keinem dieser Orte sei ein ernstlicher Schaden verursacht worden.

Ein Weltumsegler ohne Keller. Aus Sydney wird geschrieben: Mit dem aus San Francisco angekommenen amerikanischen Postdampfer „Alameda“ ist der amerikanische Zeitungskorrespondent Werner, der sich verpflichtet hat, die Reise um die Welt im Laufe von sechs Monaten ohne einen Keller in der Tasche zurückzulegen, hier eingetroffen. Ueber seine bisherigen Erlebnisse hat Herr Werner, der, nebenbei bemerkt, auch eine Anzahl gewöhnlicher Blätter mit Berichten verfertigt, sich wie folgt vernehmen lassen: Seine Reise hat er heute gerade vor 79 Tagen von Chicago aus angetreten, und zwar als Decker auf einer Gütergütermaschine, die ihn bis nach Nord Island, Illinois, gebracht hat. Von dort mußte er sich auf Schufter's Klappen durchschlagen, bis er in Iowa abermals Gelegenheit fand, sich als Decker zu verbinden. In dieser Weise ist er bis nach Omaha und dann weiter bis nach Denver gefahren und gelangte endlich auf der Salomotive eines Personenzuges nach Oakland, gegenüber San Francisco. In San Francisco selbst mußte er 4 Wochen liegen bleiben, bis der Abfahrtsplatz der „Alameda“ herankam, auf der er als Steward angenommen worden war. Von Sydney aus will Herr Werner, sobald sich hierzu Gelegenheit auf einem Dampfer findet, sich zunächst nach Japan begeben. Er hat somit von seiner Reisezeit 9700 englische Meilen, davon 7200 Meilen zu Wasser, zurückgelegt, dürfte sich aber immerhin etwas sparen müssen, wenn er noch innerhalb der festgesetzten Frist wieder an dem Ausgangspunkt seiner merkwürdigen Wanderung eintreffen will.

Fenilleton.

Eine wahrhaft erschütternde Kindertragödie hat sich in Wien zugetragen — ein blutjunges Geschwisterpaar ist Hand in Hand in die Donau gesprungen und hat dabei den gesuchten Tod gefunden. Eine Schulfreundin der Selbstmörderin kürzte am Sonnabend Abend um vierel neun in ein Polizeibureau in der Nähe des Tharotzes, rief nach Hilfe und erzählte folgendes: „Ich heiße Emilie Lindenthal, bin 18 Jahre alt und wohne Ottakring, Bangeasse Nr. 39. Nachmittags hatten mich meine Mitschülerin Anna Jergabel — sie ist gerade so alt wie ich — und ihr neun-jähriger Bruder Karl, die mit ihrer Mutter in unserem Hause wohnen, aufgesucht, mit ihnen zur Donau spazieren zu gehen. Als wir bei der Augartenbrücke angelangt waren, gingen wir eine Weile durch den Quatpark spazieren und dann über die Stefaniebrücke an das andere Ufer der Donau. Mir war es nicht recht, daß die Anna und der Karl, die sich immer bei der Hand hielten und einander gar nicht losließen, so hart an der Böschung gingen. Dann fragte mich die Anna auf einmal ganz plötzlich: „Ist man gleich todt, wenn man ins Wasser springt?“ — „Frei-lich, man ertrinkt und ist todt!“ sagte der kleine Karl, noch ehe ich antworten konnte. Ich dachte mir nichts Arges bei diesen Reden und sagte lachend: „Probieren wohl' ich's nicht!“ Da auf einmal sagte mir die Anna, wir haben gerade bei den Holzschiffen: „Emilie, da hast ein Bettel, die's da, wir gehen nur hinunter!“ Ich blieb stehen. Einige Schritte weiter dreht sich die Anna, noch immer ihren Bruder fest bei der Hand haltend, um und rief zu mir: „Emilie leb' wohl! Gib den Bettel der Mutter und bitt' sie, daß sie uns verzeiht!“ Und ehe ich noch wusste, was das bedeute, sah ich, wie Anna und Karl rasch, Hand in Hand, die paar Schritte hinunterliefen. Ich sah, wie die Anna beim Wasser angelangt, stehen bleiben wollte, aber Karl, der sie bei der Hand hielt, sprang zuerst hinab und zog sie mit Gewalt mit!“ — Der Bettel, den ihr Anna vor dem Sprunge in die Donau in die Hand gedrückt, hatte folgenden Wortlaut: „Liebe Emilie! Ich danke Dir für die Begleitung und sage der Mutter, daß es wahr ist und daß sie uns verzeihen soll!“ Die beiden Kinder waren in der That von der Uferböschung nächst den Schiffschiffen in das Wasser gesprungen. Von der mächtigen Strömung erfasst, wurden sie sofort unter die Planken gezogen und sanken lautlos in das frische Grab. Die unglückliche Mutter, die auf so schreckliche Weise zwei ihrer Kinder verlor, hat, ist die Sicherheitswach-Inspektors-mittwe Johanna Jergabel, welche sich als Näherin erzählt. Die Schulzeugnisse, welche Karl und Anna nach Hause brachten, waren nicht immer die besten, und dann wurden die Kin-

Der diesjährige badische Pioniertag wird am Sonntag, den 3. Juni in Pforzheim abgehalten.

Veranstaltung bayerischer Landwirthe. Wir machen auch an dieser Stelle nochmals darauf aufmerksam, daß von morgen Sonntag an bis Dienstag in Neustadt a. S.

Die Turnfahrt der Mainzer Turner nach Italien hat mit dem gestrigen Tage ihr Ende erreicht, indem die Turner die Rückreise nach Deutschland angetreten haben.

Der neue Rheinbaupfer „Ludwig“, der Köln-Düsseldorfer Gesellschaft gehört, ist nunmehr in den regelmäßigen Dienst gestellt worden.

Die Kirschen waren heute auf dem hiesigen Wochenmarkt bereits in starkem Maße vertreten.

Reife Erdbeeren sind schon von verschiedenen Orten geschickt worden.

Die Entwicklung der Wiesenzucht hat das ganze Frühjahr überaus günstiges Wetter gebracht.

Die Arbeiter-Fortbildungs-Verein. Herr Antispirtist Dreuthwell hält heute Abend 8 Uhr im Lokal einen Vortrag, in welchem er Erklärungen über die Geheimnisse der Spiritisterei, Hellseher u. s. w. geben wird.

Das Panorama International, D 2 Nr. 1, zeigt von heute bis nächsten Samstag die interessante Serie: Oesterreich, Tyrol und Savoyen mit den schönen Städten Wien, Prag, Salzburg, Innsbruck etc., sowie die imposanten Erzgebirgsgruppen von Chamouni.

Ein schweres Gewitter ging gestern Nachmittag über unsere Gegend nieder und brachte, nachdem gestern Vormittag und Mittag eine erdrückende Schwüle geherrscht hatte, eine bedeutende Abkühlung.

Schaden angerichtet und sogar Menschenleben sind demselben zum Opfer gefallen. Bei Feudenheim wurde der auf dem Felde arbeitende 23jährige Landwirth Adam Hoog, Vater von 2 Kindern, sammt seinem Pferde vom Blitz erschlagen.

Ein großer Schlägerei entpinn sich vergangene Nacht gegen halb 2 Uhr zwischen zwei in H 7, 8 wohnhaften Sachträgern, welche sich auf dem Trottoir sowie im Hausgang gegenständig mit Stöcken, eiserner Schraube, einem Hammer, einer brennenden Lampe und sonstigen Gegenständen bearbeiteten.

Konkurrenz in Baden. Pfullendorf. Ueber das Vermögen des Kaufmanns und Landwirths Friedrich Biersch in Neidengrün, Gemeinde Winterstulzen, Konkursverwalter Notarshilfe Joh. Neppomuk Landthaler in Pfullendorf; Prüfungstermin Donnerstag, 21. Juni.

Wuthmaßliches Wetter am Sonntag, den 20. Mai. Vom äußersten Norden her scheint ein Luftwirbel gegen die nördliche Ostsee im Anzuge zu sein; derselbe wird aber auf die Wettergestaltung Deutschlands vorerst ohne Einfluß bleiben.

Aus dem Großherzogthum. Karlsruhe, 18. Mai. Der Kölner Männergesangverein, gestern von Zürich kommend, wurde von der „Liederhalle“ durch Oberlandesgerichtsrath Rothweiler mit einer Ansprache begrüßt, worauf der Sängerkreis erklang und Herr v. Ottegraben dankte.

Offenburg, 18. Mai. Annahme hat auch Schutterwald sich bereit erklärt, Grund und Boden zur Anlage der Eisenbahn von hier nach Ottenheim unentgeltlich zu stellen, sowie einen Bauleitungsausschuß zu leisten.

Waldwirthschafts Nachrichten. Ludwigshafen, 18. Mai. Nach längerem Leiden verschied Herr Jakob Weber, Vorstand des Tarifbureau's der Pfälzischen Eisenbahnen hier, im Alter von 62 Jahren.

Speyer, 17. Mai. Am 1. Pfingstfeiertage haben sich zwei Bataillone des 80. Inf.-Regiments in Wiesbaden schwerer Uebertretungen hier und auf der Fahrt nach Bergshausen schuldig gemacht.

Waldwirthschafts Nachrichten. Ludwigs- hafen, 18. Mai. Nach längerem Leiden verschied Herr Jakob Weber, Vorstand des Tarifbureau's der Pfälzischen Eisenbahnen hier, im Alter von 62 Jahren.

Speyer, 17. Mai. Am 1. Pfingstfeiertage haben sich zwei Bataillone des 80. Inf.-Regiments in Wiesbaden schwerer Uebertretungen hier und auf der Fahrt nach Bergshausen schuldig gemacht.

Waldwirthschafts Nachrichten. Ludwigs- hafen, 18. Mai. Nach längerem Leiden verschied Herr Jakob Weber, Vorstand des Tarifbureau's der Pfälzischen Eisenbahnen hier, im Alter von 62 Jahren.

Speyer, 17. Mai. Am 1. Pfingstfeiertage haben sich zwei Bataillone des 80. Inf.-Regiments in Wiesbaden schwerer Uebertretungen hier und auf der Fahrt nach Bergshausen schuldig gemacht.

Waldwirthschafts Nachrichten. Ludwigs- hafen, 18. Mai. Nach längerem Leiden verschied Herr Jakob Weber, Vorstand des Tarifbureau's der Pfälzischen Eisenbahnen hier, im Alter von 62 Jahren.

Speyer, 17. Mai. Am 1. Pfingstfeiertage haben sich zwei Bataillone des 80. Inf.-Regiments in Wiesbaden schwerer Uebertretungen hier und auf der Fahrt nach Bergshausen schuldig gemacht.

Waldwirthschafts Nachrichten. Ludwigs- hafen, 18. Mai. Nach längerem Leiden verschied Herr Jakob Weber, Vorstand des Tarifbureau's der Pfälzischen Eisenbahnen hier, im Alter von 62 Jahren.

Speyer, 17. Mai. Am 1. Pfingstfeiertage haben sich zwei Bataillone des 80. Inf.-Regiments in Wiesbaden schwerer Uebertretungen hier und auf der Fahrt nach Bergshausen schuldig gemacht.

Waldwirthschafts Nachrichten. Ludwigs- hafen, 18. Mai. Nach längerem Leiden verschied Herr Jakob Weber, Vorstand des Tarifbureau's der Pfälzischen Eisenbahnen hier, im Alter von 62 Jahren.

Speyer, 17. Mai. Am 1. Pfingstfeiertage haben sich zwei Bataillone des 80. Inf.-Regiments in Wiesbaden schwerer Uebertretungen hier und auf der Fahrt nach Bergshausen schuldig gemacht.

Waldwirthschafts Nachrichten. Ludwigs- hafen, 18. Mai. Nach längerem Leiden verschied Herr Jakob Weber, Vorstand des Tarifbureau's der Pfälzischen Eisenbahnen hier, im Alter von 62 Jahren.

Speyer, 17. Mai. Am 1. Pfingstfeiertage haben sich zwei Bataillone des 80. Inf.-Regiments in Wiesbaden schwerer Uebertretungen hier und auf der Fahrt nach Bergshausen schuldig gemacht.

Waldwirthschafts Nachrichten. Ludwigs- hafen, 18. Mai. Nach längerem Leiden verschied Herr Jakob Weber, Vorstand des Tarifbureau's der Pfälzischen Eisenbahnen hier, im Alter von 62 Jahren.

Speyer, 17. Mai. Am 1. Pfingstfeiertage haben sich zwei Bataillone des 80. Inf.-Regiments in Wiesbaden schwerer Uebertretungen hier und auf der Fahrt nach Bergshausen schuldig gemacht.

Waldwirthschafts Nachrichten. Ludwigs- hafen, 18. Mai. Nach längerem Leiden verschied Herr Jakob Weber, Vorstand des Tarifbureau's der Pfälzischen Eisenbahnen hier, im Alter von 62 Jahren.

Speyer, 17. Mai. Am 1. Pfingstfeiertage haben sich zwei Bataillone des 80. Inf.-Regiments in Wiesbaden schwerer Uebertretungen hier und auf der Fahrt nach Bergshausen schuldig gemacht.

Waldwirthschafts Nachrichten. Ludwigs- hafen, 18. Mai. Nach längerem Leiden verschied Herr Jakob Weber, Vorstand des Tarifbureau's der Pfälzischen Eisenbahnen hier, im Alter von 62 Jahren.

Speyer, 17. Mai. Am 1. Pfingstfeiertage haben sich zwei Bataillone des 80. Inf.-Regiments in Wiesbaden schwerer Uebertretungen hier und auf der Fahrt nach Bergshausen schuldig gemacht.

Waldwirthschafts Nachrichten. Ludwigs- hafen, 18. Mai. Nach längerem Leiden verschied Herr Jakob Weber, Vorstand des Tarifbureau's der Pfälzischen Eisenbahnen hier, im Alter von 62 Jahren.

Der Stationsverwalter in Bergshausen erbat sich 18 „Dud. G.“ telegraphisch die hiesige Gendarmerie, die auch als bald eintraf.

Neustadt, 17. Mai. Hier konstituirte sich ein Verein der Lehrer und Lehrerinnen an den Töchterschulen der Pfalz zur Hebung des pfälzischen Töchterschulwesens und zur einheitlichen Wahrung der Interessen dieser Anstalten.

Neustadt, 18. Mai. Aus der Konfurmaste des P. A. Glas von Hambach sollen mit Sicherheit, obwohl derselbe bei seiner Flucht einen Geldbetrag von ca. 45,000 M. mitgenommen hat, 38 Prozent zu erwarten sein.

Worus, 18. Mai. Die gestern hier geländete Reiche wurde als diejenige des 45 Jahre alten Johann Seih aus Wörtsch, welcher sich am 6. d. M. von Hause entfernte, agnoszirt.

Darmstadt, 18. Mai. Man beabsichtigt in den Damenkreisen unserer Stadt, gleichwie dem Großherzog, auch der Prinzessin Alix eine gemeinsame Hochzeitsgabe zu überreichen.

Mainz, 19. Mai. Eine hiesige Spielgesellschaft, hauptsächlich aus Arbeitern bestehend, soll in der Braunschweiger Lotterie ein Gewinn von 100,000 Mark gemacht haben.

Kleine Mittheilungen. In Oberdorf brachte sich der bei Mühlenbesther Spiel bedienstete 23jährige Dienstknecht Adolf Weibel von Schönborn mittelst Revolver drei Schüsse in die rechte Kopfteile bei.

Tagesneuigkeiten. Berlin, 17. Mai. Zu dem „Braunsewetter-Protest“ der Berliner Journalisten schreiben Berliner Blätter ausführlicher: Das Verhalten des Herrn Landgerichtsdirektors Braunsewetter im „Prozess Adam“ hatte die Deutsche Schriftstellersgenossenschaft veranlaßt, in ihren Ausdrücken am Mittwoch Abend eine Protestversammlung Berliner Journalisten und Schriftsteller zu veranstalten.

Theater, Kunst und Wissenschaft. Theater-Notiz. Herr Thomaczek aus Berlin wird am 1. und 6. Juni als „fliegender Holländer“ und „Escamille“ in „Carmen“ an der hiesigen Hofbühne auf Engagements gastiren.

Karlruhe, 18. Mai. Der Landschaftsmaler Professor Hermann Baisch ist heute gestorben.

Spielplan des Großh. Hoftheaters in Karlsruhe. Im Hoftheater Karlsruhe: Sonntag, 20. Mai: „Carmen“. Dienstag, 22.: Zum ersten Male: „Ein Millionär a. D.“, zum ersten Male: „Niobe“. Donnerstag, 24.: „Die Hugenotten“.

Gefährliche Waffen.

Roman von Doris Frein v. Spätgen.

(Schluß des Vorhergehenden.)

(Fortsetzung.)

John's Jüge strakten seine Worte Lügen; denn marmorne Blässe lag über seinem schönen Gesicht, und obwohl er das vor ihm stehende Mädchen gleichgültigen Blickes maß, suchte und flammte es zuweilen ganz seltsam angstvoll in den dunklen Augen auf.

John Middleton und Helios' Kammerjungfer standen auf dem aus dem Speisesaale führenden Balkon, von wo aus man einen freien Ausblick über die seitwärts des Schlosses liegenden Stallungen und Wirthschaftsgebäude nach der Fahrstraße genießen konnte.

Wärmherzigkeit, welsch ein Auspruch! O John, wenn Sie sich niemals im Leben verstellen haben, so verstellen Sie sich jetzt! Sprudelte das hübsche Mädchen in gorntiger Erregung über die von heftiger Gemüthsbewegung dunkelglühenden Wippen, wobei es den Kollegen scharf prüfend anblickte.

„Sie müssen nicht glauben, daß ich blind sei! Ich habe in den letzten Wochen mehr gemerkt, als Ihnen vielleicht lieb sein dürfte, Majster John!“

„Sie sind eine überspannte Närrin, Lisette,“ gab der Angeredete spöttisch zurück, indem er sich halb abwandte und schwebend anmerksam nach dem Wege schaute, auf dem sein Geliebter soeben herauf galoppirt kam.

„Ah — eine Närrin. Das haben Sie vor einem Jahre nicht gesagt, John — da sind Sie wie ein Verriäuter auf den Knien herumgerollt, um einen Blick — ein Lächeln von mir zu erhalten — und heute?“ — Das Mädchen hielt beide Hände vor das Gesicht und schluchzte laut.

„Ich habe Sie geliebt, John, treu und wahr, weil ich Sie für einen Menschen hielt, dem man vertrauen kann.“

Sie für einen Menschen hielt, dem man vertrauen kann. Mit Freuden würde ich mein Vaterland verlassen haben, um mit Ihnen nach England zurückzugehen, wie ich überhaupt jedes Opfer zu bringen fähig gewesen wäre.

„Es liegt alles nur in Ihrer Einbildung, Lisette, da sich in meinem Benehmen gegen Sie absolut nichts geändert hat.“

„O du meine Güte, nichts geändert hat,“ schrie die Jose heftig auf. „Natürlich nicht — dem Scheine nach sind Sie ganz der Alte — aber dennoch sind Sie ein Schächer! Nein, noch mehr, der Hochmuthsknecht hat Sie gepackt. Sie überheben — überschätzen sich, stellen sich gleich mit Menschen, die weit weit über Ihnen stehen. Meinen Sie, daß ich Ihr gefährliches Intriguenspiel nicht längst durchschaut habe — daß ich...“

John hatte das Mädchen am Arm gefaßt und preßte dieses heftig zusammen; allein undeirrt und immer leidenschaftlicher schrie Lisette:

„Nein, nein, ich fürchte mich nicht, ich rede dennoch, muß einmal meinem Herzen Luft schaffen! — Sie sind in das gnädige Feulien verliebt — folgen ihm auf Schritt und Tritt. Es gibt so ein Gedicht von Schiller oder Goethe, wo ein Ritter seine Geliebte immer nur von Weitem anbetet. So machen Sie's, John! Und ich in meiner grenzenlosen Dummheit habe Sie in Ihren „Nächten“ gegen die junge Herrin noch immer so bereitwillig unterstützt — habe Ihnen noch alles Evidente über diese erzählt, um Beispiel, daß Lieutenant v. Achenberg sie heirathen soll, aber von ihr nicht sonderlich begünstigt wird — und mehr dergleichen nette Nidbräden. Ha! Nun sind Sie eifersüchtig auf des Herrn Bruder und lassen ihn. Und dann, Majster John, wie steht es mit den beiden Briefen, die ich zur Weiterbeförderung an meine Verwandtschaft expediren mußte? Sie sagten, das wäre nur ein ganz harmloser Spaß. Wer's glaubt, wird selig. Eine so einfältige Person bin ich denn doch nicht. Wenn man einem Mädchen ein Heirathsvorschlag macht, muß man's auch halten, sonst ist der Betreffende ein ganz ekrofler Kerl. Ich dürfte ja nur dem Herrn Wittmeister mal eine Silbe von dem verrathen, was ich weiß — — — dann...“

Wieder preßten sich des Engländers Finger wie Eisenklammern um Lisettes Arm und drohend entschlopfte es dabei seinem Munde:

„Sie werden lug genug sein, zu schweigen; denn Sie kennen doch das alte Sprichwort: Wer anderen eine Grube gräbt, fällt selbst hinein!“

„Damit ließ er die Erschreckte stehen und eilte durch den Saal zum Schloßportal hinab, vor welchem der Wittmeister sein schweißbedecktes Pferd soeben anbielt.“

„Stellen Sie sofort eine Flasche Selt in Eis und bringen Sie mir diese dann in mein Zimmer, John!“

Keine Miene des Engländers zeigte irgend welches Befremden über diesen sonderbaren Befehl, da er an die Gemüthseliten seines Geliebten's hinlänglich gewöhnt war; allein trotzdem ruhten seine Blicke durchdringend, fast hämisch an Achenberg's geröthetem Gesicht.

Nachdem der Reitknecht das schöne Thier davongeführt hatte, folgte John dem Wittmeister ins Schloß.

Als Beide in die geräumige Halle getreten waren, gewahrte man, wie mehrere Diensthöten, die untereinander flüsternd, in einer Ecke gestanden hatten, nach allen Seiten hin scheu auseinanderliefen.

Deute schien der sonst so strenge Herr diesem sonderbaren Gebahren keine Beachtung zu schenken; zerstreut und snter Kierte er vor sich hin.

„Halt, warten Sie noch einen Moment, John!“

„Yes, Sir.“

„Ist meine Tochter zufällig in der Nähe? Ich möchte sie zu sprechen — sofort.“

(Fortsetzung folgt.)

Freitag, 25.: „Maria Stuart“. Sonntag, 27.: „Zell“.

Zu Theater in Baden-Baden: Mittwoch, 23. Mai: Zum ersten Male: „Ein Millionär a. D.“, zum ersten Male: „Kriech“.

Der „Tote-Bauer“ betitelt sich eine Gesangsoper, welche im Verlage der Theater-Agentur Ferdinand Koerber, Inhaber Ernst Weber, erschienen ist und eben zur Verfertigung an die Bühnen gelangt.

Der Nachlaß Meyerbeer's, über den anfänglich so viele widersprechende Nachrichten verbreitet wurden, soll nun also doch eine zweite Afrikanerin-Composition sowie eine Goethe-Oper enthalten. Die erstere heißt „Bado de Gama“, die letztere „La jeunesse de Goethe“.

Das Richard Wagner-Museum hat die durch mehrere Jahre im Stadtmuseum zu Eger ausgestellt gewesene Partitur von „Rienzi“ käuflich erworben. Dieses werthvolle Material wurde nebst einem Begleitbrief am 19. Februar 1846 von Richard Wagner aus Dresden an den damaligen Direktor der Marienbader Kapelle, Theodor Krüttner, gesendet.

Das Wiener Hofoperntheater bezieht demnächst das 25jährige Bestehen seines jetzigen Gebäudes. Aus diesem Anlaß wird daran erinnert, wie vor 25 Jahren, als die Gerüste um den Neubau gefallen waren, sich bei den Weibern ein allgemeines Hohngelächter erhob.

Das 25jährige Bestehen seines jetzigen Gebäudes. Aus diesem Anlaß wird daran erinnert, wie vor 25 Jahren, als die Gerüste um den Neubau gefallen waren, sich bei den Weibern ein allgemeines Hohngelächter erhob.

Benefice Nachrichten und Telegramme.

München, 18. Mai. Kammer. Bei der heutigen Beratung des Ausgabe-etats für Reichszwecke führte der Finanzminister aus, er beklage das Anwachsen des Etats, jedoch, dürfen uns die Opfer für unsere Ehre und Sicherheit nicht zu hoch scheinen!

Witzburg, 18. Mai. Die „Landeszeitung“ theilt mit, daß die Klage gegen den Redacteur Remminger eingestellt sei.

Berlin, 18. Mai. Im Abgeordnetenhaus wurde heute in dritter Lesung der § 1 der Regierungsvorlage betreffend den Bau des Dortmund-Rhein-Canals mit 186 gegen 118 Stimmen abgelehnt.

Paris, 18. Mai. General Dobbs wird ab morgen mit dem Minister des Ackerbau über die Unterstellung des Gebiets von Dahome unter die Civilverwaltung verhandeln.

Paris, 18. Mai. Ein der Regierung zugegangenes Telegramm ihres Konsuls in Bangkok bestätigt, daß die französische Marineinfanterie von Siamesen in dem Augenblick angegriffen worden seien, als sie an Bord zurückkehrten.

Paris, 18. Mai. Der „Figaro“ veröffentlicht eine Unterredung mit einem commandirenden General eines Armecorps, in welcher dieser sich für eine allgemeine Abrüstung ausspricht.

Paris, 18. Mai. Der König von Schweden ist heute früh von Cannes hier eingetroffen.

beim Präsidenten Carnot fand ohne Zuzug statt und dauerte eine halbe Stunde. Kurz darauf erwiderte Präsident Carnot in Begleitung des Generals Borius den Besuch des Königs in der schwedischen Gesandtschaft.

Madrid, 19. Mai. (Priv.-Telegr.) Der oberste Kriegsrath verurtheilt von den Barceloner Anarchisten sechs zum Tode und vier zu lebenslänglicher Zwangsarbeit.

Verschiedenes.

Die moderne Kunstfiderei auf der Original Singer-Nähmaschine. Unsere geehrten Leserinnen dürfte folgende Plauderei interessieren, welche wir im „Hamburger Korrespondenten“ über die moderne Kunstfiderei auf Original Singer-Nähmaschinen fanden.

Mannheimer Handelsblatt.

Mannheim, 18. Mai. Kohlenbericht. Original-Bericht von Joh. Felix Krenner, Kohlen- und Coals-Handlung Mannheim, Duisburg und Frankfurt a. M.

Mannheimer Vieh- und Pferdemarkt am 18. Mai. Es waren beigegeben und wurden verkauft per 100 Ko. Schlachtgewicht in Mark: - Ochsen I. Qual. - II. Qual. - III. Qual.

Mannheimer Productenbörse vom 18. Mai. Heute notirten: Verein Chem. Fabrike Vorzug-Aktien 160 G. Westereisen Alfali 184 bez. Mannheimer Bank-Aktien waren zu 125 pCt. gefach.

Mannheimer Vieh- und Pferdemarkt am 18. Mai. Es waren beigegeben und wurden verkauft per 100 Ko. Schlachtgewicht in Mark: - Ochsen I. Qual. - II. Qual. - III. Qual.

Table with multiple columns listing market prices for various goods such as flour, oil, and sugar, including prices per unit and quality specifications.

Table titled 'Kleinen' showing various market prices for different types of goods, possibly related to the Mannheim market.

Frankfurter Mittagsbörsen vom 18. Mai.

Die heutige Börse verlief wieder unter großer Theilnahmlosigkeit der Spekulation; mangels Anregung konnten sich auf keinem Gebiete regere Umsätze entwickeln.

Frankfurter Effekten-Societät v. 18. Mai. Abds. 6 1/2 Uhr. Oesterreich. Credit 288 1/2, Diskontokommandit 157,80, Berliner Handelsgesellschaft 184,80.

Amerik. Producten-Märkte. Schlußcourse vom 18. Mai.

Table showing market prices for various American products, including wheat, corn, and other commodities, with prices listed for different grades and origins.

Schiffahrts-Nachrichten.

Mannheimer Hafen Verkehr vom 17. Mai.

Table detailing ship arrivals and departures from the Mannheim harbor, including ship names, agents, and destinations.

Wasserstands-Nachrichten vom Monat Mai.

Table showing water level measurements (pegelstationen) at various locations along the Rhine river for the month of May, including dates and measurements.

Wassermärkte des Rheines vom 18. d. s. 14 1/2 R.

(Mittelzeit von der Schwimm- u. Bade-Anstalt (S. Germed.)

Gold-Sorten.

Table listing gold prices for different types of gold, including gold bars, gold coins, and other gold-related items.

Kälte, Hitze, Nässe

haben einen höchst nachtheiligen Einfluß auf die Haut, der sich bald in Hautblüthen bemerkbar macht.

Feuerwehr.
Die Mannschaft der 3. Compagnie wird hiermit aufgefordert, sich behufs Abhaltung einer Probe am
Montag, den 21. Mai, Abends 7 Uhr
am Spriehaus pünktlich und vollständig einzufinden.
Der Hauptmann:
Grünwald.

Schützengesellschaft
Sonntag, 20. Mai 1894
Außerordentliches Kranzschießen
auf Stand, Feld- und Jagdscheibe.
Auf Feld- und Standscheibe kommen je 3 Preise und auf Jagdscheibe
1 Preis zur Vertheilung.
Der Vorstand.

Fleischer-Innung Mannheim.
Wir laden unsere verehrlichen Mitglieder auf **Mittwoch, den 6. Juni l. J., Mittags 4 Uhr**, zu einer **General-Versammlung** freundlichst ein.
Tages-Ordnung:
1. Errichtung einer Fettschmelze und Herstellung von Räumen für Haut- und Fellabnahme im neuen Schlachthof.
2. Schlacht- und Viehhoffragen.
3. Ergänzungswahl des Vorstandes.
Der Vorstand.

Sängerbund.
Samstag, den 19. Mai, Abends 8 Uhr
Zweite ordentliche Hauptversammlung
im Vereinslokal.
Tages-Ordnung:
Erledigung der in Satz 18, Absatz 1, Punkte c und d der Satzung vorgeschriebenen Gegenstände.
Die verehrlichen Mitglieder werden zu zahlreichem Besuche der Versammlung ergebenst eingeladen.
Der Vorstand.

Medicinalkasse der katholischen Vereine.
G 4, 17.
Nichtvereinsmitglieder können ebenfalls beitreten. Die Familie kann auch allein versichert werden. Freie Herzwahl unter 54 Herren. Beitrag zwischen 20 und 35 Pfg. Keine Extrasteuern.
Anmeldungen täglich im Bureau, G 4, 17.

Panorama International D 2, 1, part.
Diese Woche
Oesterreich, Tyrol und Savoyen,
dabei Wien, Prag, Salzburg, Innsbruck etc.
Entrée 30 Pfg., Kinder 20 Pfg., Karte für 5 Besuche 1 Mt. Besuche und Schulen Preisermäßigung.
Täglich geöffnet von 10 Uhr Morgens bis 10 Uhr Abends.

Deutscher Michel.
Heute Samstag, den 19. Mai 1894
CONCERT
des ersten Süddeutschen Männerquartetts
Conradi, Busch, Schulz und Sigel, sowie Auftreten der Duettisten Paula und Renat Sigel. Pianist Herr Burghard.
Anfang 8 Uhr.
Morgen Sonntag
Große Militär-Concerte
der Heidelberger Grenadier-Kapelle, unter Leitung des Herrn Kapellmeisters Schulze.

B 4, 12 Großer Mayerhof B 4, 12.
Heute Samstag Abend von 8 Uhr und morgen Sonntag von Mittags 3 Uhr an
CONCERT
vom jugendlichen Trompetercorps Waldhof.
Um freundlichen Besuch bittet
Otto Eby.

Aufgepaßt! Aufgepaßt!
Seckenheimer Schloß.
Sonntag, den 20. Mai 1894
Grosses Volksfest
mit grossem Concert
der gesamten Kapelle Gallion aus Mannheim.
Prima Lagerbier vom Fass und hochfeine Speisen.
Es ladet zu zahlreichem Besuche freundlichst ein.
Reich Nagel, Wirt.

D 5, 6. Zum Rheingau. D 5, 6.
Mittagsessen im Abonnemont und à la carte.
Täglich hochfeines pikantes Frühstük und reichhaltige Abendstorte.
Prima reine Pfälzer Weine.
Ausmerckame Bedienung. Civile Preise.
August Graesser.

P 4, 14. „Goldner Pfau.“ P 4, 14.
la. Apfelwein.
Ein goldener Zwicker von U 5 bis S 2 verloren. 39742
Abzugeben gegen Belohnung U 5, 9, partiere.
Son H 9 bis Freudenheim und zurück vierreihiges Karaffen-Armband verloren. 39705
Abzugeben gegen gute Belohnung H 9, 4a 11, partiere links.

Hochfeines Pilsener Flaschenbier
1/2 Flasche 20 Pfg., 1/3 Flasche 10 Pfg. liefert frei ins Haus
H. Heidenreich, H 7 No. 6b.



Pferde-Rennen
zu
Hassloch
am
Dienstag, den 22. Mai 1894, Nachmittags 3 Uhr.

Neu! Neu!
Freimann's Zahnbürste
D. R. P. 74098
von den Ärzten empfohlen.
Mittelt dieser dreifachen Zahnbürste reinigt man die Zähne an deren - inneren - Seiten leicht und gründlich.
Zu haben in allen besseren Parfümerie- und Friseurgeschäften.
Neustadt a. Altsch (Bayern) L. Freimann.

Gefunden wurde
das Frihe's Bernstein-Oel-Lackfarbe
den schönsten u. dauerhaftesten Anstrich für Fußböden liefert.
Niederlage:
Jos. Samsreither
P 4, 12, Strohmart.

Achtung!
Durch günstigen Einkauf sind wir in der Lage, von heute ab nur auf kurze Zeit das Pfund
Ralbfleisch zu 70 Pfg.
zu offeriren.
Brust u. Hals zu 65 Pfg.
Friedrich Fiedler.
Frz. Hafner.
M. Lindenberger.

Mannheimer Parkgesellschaft.
Bon Montag, den 15. Mai ab
beginnen wieder die
regelmäßigen Concerte
So zwar, daß an Wochentagen je ein Concert des Abends, an Sonntagen je zwei Concerte Nachmittags und Abends stattfinden werden.
Wir erlauben unsere verehrlichen Abonnenten beim Eintritt in den Park die Karten vorzuspielen, da ohne dieselben der Eintritt nicht gestattet werden kann.
Der Vorstand.

M. Weiss & Sohn
E 4, 17 Fruchtmarkt, E 4, 17
geben aus ihrem Engros-Lager jedes Maass in Tuch und Buckin zu den bekannt ausserordentlich billigen Preisen auch im Einzelnen ab.
Hypotheken-Darlehen
in jedem Betrage zu den günstigsten Bedingungen empfiehlt der Vertreter grösster Geldinstitute
Ernst Weiner, B 5, 11

Ernst Weiner, B 5, 11
Bilder u. Spiegel werden sauber und billig eingerahmt.
D. Hofmann, H 3, 20.
Alle Arten, Geschäftsbücher und Briefe
kauft jedes Quantum zum Einkampfen bei hohen Preisen. Amtliche Einlampenpatente auf Verlangen unentgeltlich. Papierfabrik Wimpfen a. N.

Ankauf
von Pumpen, Knochen, Papier, Stricke, Metall, altes Eisen, Weinstkassen, Zeitungspapier, Tabakskorb, sowie Alten u. Geschäftspapierentwerter-Garantie des sofortigen Einkampfens und werden die höchsten Preise bezahlt.
H. Ruch, J 7, 11.

Stellen suchen
Jungere Mann, 20 Jahre, zuletzt in einem Delicat- und Colonialwaaren-Geschäft als
Verkäufer
u. Lagerist tätig, sucht sofort auf la. Frau, Stellung. Off. unt. N. 62078 an Dankschick & Vogler A. G. Mannheim. 39825
Tüchtiger junger Mann, der 3 Jahre in einem Expeditionsgeschäfte tätig war, sucht Stellung zur Ausübung auf einige Monate in einem kaufmännischen Geschäft. Off. Offerten unter Nr. 39826 an die Expedition dieses Blattes.
Ein hiesiger erkrankter Maschinist, gelernter Schlosser, verheiratet, der schon längere Zeit mit größeren Dampfmaschinen, Wind- und Wassermaschinen u. elektrischen Licht umgeht, sucht eine Stelle alsbald zu verändern. Off. Off. unt. W. O. Nr. 39874 a. b. Exp.

Stellen suchen
Für eine der ersten deutschen Unfalls- und Unfallversicherungs-Gesellschaften wird ein mit der Versicherungs-Branchen vertrauter tüchtiger und cautionstüchtiger
Generalagent
gesucht. Off. Off. u. c. 1717 an Rudolf Mosse, Strassburg i. G.

Generalagent
gesucht. Off. Off. u. c. 1717 an Rudolf Mosse, Strassburg i. G.

Ein gebrauchter Comptoir-oder Glasabschluß zu kaufen gesucht. Offerten mit Größe u. Preisangabe unt. K. D. 39889 an die Expedition. 39889

Verkauf
In einer größeren, sehr belebten Stadt Baden, ist ein 4stöck. Wohnhaus mit 4kad. Seitendau und großer Fabrikanlage, zu jedem Geschäfte geeignet, 12 Meter vom Bahnherrn gelegen, ferner in derselben Stadt ein 4 kad. Wohnhaus mit Konditorei- u. Bäckereieinrichtung unter sehr günstigen Bedingungen zu verkaufen.
Nähere Auskunft ertheilt G. Anstett, Mannheim, B 5, 8.

Ein rentables Wohnhaus mit Garten, in den Neckargärten, billig zu verkaufen. 39741
Näh. in der Exped. d. Bl.
Ein fast neues
Pianino
billig abzugeben. Näh. Exped.
Ein gebrauchtes Pianino sehr billig zu verkaufen. 39679
Näh. H 7, 27, 3. Stod.

Pianino
neu u. geb. nur vorzügl. Fabrik. unt. 5jähr. Garantie sehr bill. zu verk. c 1, 15, 2. Stod. 39884
1 noch neuer Kinderwagen billig zu verkaufen. 39859
T 1, 9, 2. Stod.
2 neue
Damentüllhüte
billig zu verkaufen.
Näh. im Verlag. 39140

Gut erhaltenes Dreirad
mit grossem Kasten wegen Raum-mangel sofort enorm billig zu verkaufen.
Näh. H 9, 2, partiere.
Wegen Renovierung meines Ladens verkaufe ich bis 1. Juli sämtliche auf Lager befindlichen Pianinos, dabei ein feiner Flügel und zwei Harmoniums bedeutend unterm Preis.
39567
J. Demmer, Ludwigshafen.

Günstige Gelegenheit.
1 Drahtwehstuhl, Drahtsechsmaschine, sowie Matratzen-spannungsmaschine billig zu verk.
12. Quercstrasse 6, Neckargärten, Mannheim. 39808
Eine Break und 1 Schwanzrolle mit Stellbord zu verkaufen. 39914
P 6, 5.
Modell, H. Dampfmaschine u. 39942
G 6, 12, 2. Stod.

Für Brautleute.
Wegzugshalber 2 franzöf. Weisstellen mit Roß u. Kofenhaarmatratzen, auch einzeln, sofort billig zu verkaufen.
Näh. in der Exped. 39806
Pianino (Hipp'sches), vorzügliches Instrument mit Stahl zu 880 Mk. zu verkaufen. 39706
Zu erfragen in der Expedition.

Schlösser- u. Installationswerkzeug zu verkaufen.
39424 U 5, 3.
Reinigungsapparate (bordeaux), 1 ovaler Tisch, 1 Canape zu verk. O 2, 2. part. rechts 39770
Zu verkaufen ein altes, polst. Bett, 1 Nachttisch, ein Küchenschrank, 19tätiges, 19tätiges Maschinengefäß. 39768
P 5, 1, 3. Stod rechts.

1 Kofen la. Seegrass zu verkaufen. Näheres bei 39508
D. Kaufmann & Sohn, P 4, 8.
Mehrere gebrauchte und neu, Karren mit u. ohne Federn zu verkaufen. O 5, 12, 1. 34790

Ein Ladeneinrichtung für Manufaktur, geeignet, billig zu verkaufen. 39975
Näh. bei Zutt, P 1, 12.
Ebensofehl eine Anzahl leerer Schachteln.
4 Kisten billig zu verkaufen. 39785
Lindendoffstr. 49, 2. St.

Stellen suchen
Für eine der ersten deutschen Unfalls- und Unfallversicherungs-Gesellschaften wird ein mit der Versicherungs-Branchen vertrauter tüchtiger und cautionstüchtiger
Generalagent
gesucht. Off. Off. u. c. 1717 an Rudolf Mosse, Strassburg i. G.

Generalagent
gesucht. Off. Off. u. c. 1717 an Rudolf Mosse, Strassburg i. G.

Wer stellt s. mit geringsten Kosten Stellung finden will, vor lange per Postkarte die „Suchende Verano-Pat“ in Stuttgart a. N. 37108
Für das Großherzogthum Baden wird von einer ersten deutschen Lebensversicherungs-Gesellschaft ein tüchtiger, und hauptsächlich in Acquisition leistungsfähiger
39762

Inspector
unter sehr günstigen Bedingungen gesucht.
Offerten mit Gehaltsansprüchen unter No. 39782 an die Exped. d. Bl. erbeten.

Vertreter
werden an jedem, auch dem kleinsten Orte gesucht von der **Vaterländischen Vieh-Vers.-Gesellsch. in Dresden**, Weberstr. 10. 31164
Agenturgeschäft
(Metalle etc.)
sucht jüngeren Mann
für Registratur- u. Schreibarbeiten. Anfangsgehalt 50 Mark monatlich. Angebote unter G 3788 an Rudolf Mosse, Mannheim. 39948
Für eine Cigarettenfabrik sucht ein tüchtiger Buchbinder gesucht. Offert. unt. Nr. 39941 an die Exped. d. Bl.
Solider Buchhändler, selb. gesucht. Näh. im Berl. 39991
Gute Schuhmacher sucht J. Wittmann, Q 3, 20. 39739
Ein jüngerer Hausbursche gesucht. H 1, 5. 39787
Hausbursche gesucht. 39895
Zur „Rheinlust“.

Gesucht
2 junge Leute zur Ausfülle gegen gute Bezahlung. 39814
G. Gormanns, Ludwigshafen, Ludwigstrasse 28.
Manufacturwaaren-Geschäft.
Hausirerinnen
und Hausirer
für Strassen gesucht. 39826
W. Braun's Mus.-Handlung
Neustadt a. d. Haardt.
Ein Lehramtchen zum Kleidermachen selb. gef. N 4, 24, 2. St. 39884
Eine gelehrte Person, die gut kochen kann und Hausarbeit verrichtet, Tagsüber gesucht. Näheres im Verlag. 39887
Jüngeres reinliches Mädchen für Stubenarbeit gesucht. Zu melden T 6, 21, 1. St. Vermittlungs. 39882
Ein Monatsmädchen für 2-3 Stunden des Vormittags gesucht. Näheres im Verlag. 39747
Braues tüchtiges Dienstmädchen, das etwas kochen kann und Hausarbeit verrichtet, per 1. Juni gef. 39798
C 4, 20, 3. St., rechts.
Ein Lehramtchen, welches das Geleitmachen gründlich erlernen will, sucht 39887
Bertha Jacob, Q 1, 15.

Stellen suchen
Jungere Mann, 20 Jahre, zuletzt in einem Delicat- und Colonialwaaren-Geschäft als
Verkäufer
u. Lagerist tätig, sucht sofort auf la. Frau, Stellung. Off. unt. N. 62078 an Dankschick & Vogler A. G. Mannheim. 39825
Tüchtiger junger Mann, der 3 Jahre in einem Expeditionsgeschäfte tätig war, sucht Stellung zur Ausübung auf einige Monate in einem kaufmännischen Geschäft. Off. Offerten unter Nr. 39826 an die Expedition dieses Blattes.
Ein hiesiger erkrankter Maschinist, gelernter Schlosser, verheiratet, der schon längere Zeit mit größeren Dampfmaschinen, Wind- und Wassermaschinen u. elektrischen Licht umgeht, sucht eine Stelle alsbald zu verändern. Off. Off. unt. W. O. Nr. 39874 a. b. Exp.

Stellen suchen
Für eine der ersten deutschen Unfalls- und Unfallversicherungs-Gesellschaften wird ein mit der Versicherungs-Branchen vertrauter tüchtiger und cautionstüchtiger
Generalagent
gesucht. Off. Off. u. c. 1717 an Rudolf Mosse, Strassburg i. G.

Generalagent
gesucht. Off. Off. u. c. 1717 an Rudolf Mosse, Strassburg i. G.

Generalagent
gesucht. Off. Off. u. c. 1717 an Rudolf Mosse, Strassburg i. G.

Generalagent
gesucht. Off. Off. u. c. 1717 an Rudolf Mosse, Strassburg i. G.

Generalagent
gesucht. Off. Off. u. c. 1717 an Rudolf Mosse, Strassburg i. G.

Generalagent
gesucht. Off. Off. u. c. 1717 an Rudolf Mosse, Strassburg i. G.

Generalagent
gesucht. Off. Off. u. c. 1717 an Rudolf Mosse, Strassburg i. G.

Jungere Mann, welcher die Colonial-, Material- und Defen-

Buchhalter sucht für einige Stunden, tägl. Beschäftigung im

Züchtiger Kaufmann sucht für Mannheim, Ludwigshafen

Jungere Mann, welcher die Realschule besucht und das Reife-

Eine geprüfte Wirtin empfielt sich zur Wochen- und Krankenpflege, hier u. auswärts.

Keinliche kinderlose Frau sucht Monatslohn oder Bureau zu reinigen.

Eine gesunde Schenkwirthin sucht Stellung.

Ein Fräulein mittleren Alters, in allen weiblichen Handarbeiten, auch im Kleider-

Ein tüchtiges Bäcker-Fräulein mit den besten Zeugnissen sucht sofort Stelle.

Gute Wohnung, 3. St., von 7 Zimmern nebst Zubeh. im oberen

Fass-Keller oder Magazin zu mieten gesucht.

Per 1. September eventl. früher wird eine gesunde, mit allem Comfort eingerichtete

Eine hübsche Wohnung, bestehend aus 6 Zimmern mit Zubeh. nebst Mansarde

Eine hübsche Wohnung, bestehend aus 6 Zimmern mit Zubeh. nebst Mansarde

2 gut möblirte Zimmer für 2 junge Damen (Lehrerinnen).

Gesucht zum 1. Juni für die Dauer einer Dienstreife, militär. Uebung möbl. Zimmer

Eine hübsche Wohnung, bestehend aus 6 Zimmern mit Zubeh. nebst Mansarde

2 gut möblirte Zimmer für 2 junge Damen (Lehrerinnen).

Magazine B 2, 6 1 schöne große Werkstatt zu verm. zu gleich 3. St.

H 9, 9 1 hübsch. Magazin mit 2 Computoren u. großen Keller- und Kuchenschrank

L 8, 4 1 hübsch. Magazin mit 2 Computoren u. großen Keller- und Kuchenschrank

R 4, 2 Werkstatt, auch als Magazin, 3. v. 39429

Läden C 3, 9 ein großer Laden mit schönem Schaufenster

E 2, 13 1 geräumiger Laden mit 2 Schaufenstern mit od. ohne

G 5, 1 Laden mit Wohnung oder getheilt. ev. auch mit Laden-

G 7, 31 Laden mit Wohnung, sofort od. später zu verm.

H 7, 9 Neubau, gr. Laden mit 2. et. Zimmer, Küche, Keller,

L 14, 5a Laden, auch für Bureau geeignet, zu verm.

M 2, 1 Neubau, 1. et. Ladenlokal zu vermieten.

M 2, 7 Laden, auch für Comptoir geeignet, per 1. April

N 2, 9 4 Ladenm. Wohnung billig zu vermieten.

P 6, 23 Heiderbergstr., 1 schöner Laden zu verm.

Ludwigshafen a. Rh. (Trambahnhof), Bismarckstr. 92.

Laden mit 2 Schaufenstern, je 3 mit breit, in allerbesten Geschäftslage

3 zu vermieten B 2, 6 3. St., Seitenbau, 3 Zimmer

B 4, 14 2 Stod. 2. v. 38977

B 4, 14 3. v. 38918

B 5, 2 Seitenbau, 1. v. 38937

B 5, 7 1 Zimmer und Küche zu vermieten.

B 5, 14 1 sch. leerer Part.-Zimmer an 1 Herrn.

B 6, 5 Küche des Parfs, eleg. 3. v. 38901

B 6, 6 2-3 Part.-Zimmer an 1 Herrn.

B 6, 10 1 gr. Part.-Zimmer auf die Straße.

B 7, 8 2. St., sch. Wohnung, besteh. aus 5 großen

C 2, 3 1/2 2 Zim u. Küche zu vermieten.

C 3, 1 2 Tr. hoch, Wohnung mit 5 Zimmern,

C 3, 11 3. Stod., 4 Zimmer mit Küche 3. v. 38922

C 4, 3 4. Stod., 8 Zimmer, Küche u. Küche,

C 7, 10 4. St., 1 schöne abgefchl. Wohn., bestehend aus 3 Zimmern,

C 8, 14 Partierlokal, 6 Zimmer mit Zubeh. pr.

E 8, 9 3 Zimmer u. Küche zu verm.

E 8, 15 Rheinstraße, 5 St. hoch, an 1 ruhige

F 4, 10 neu hergerichtete, bestehend aus 5 Zimmern,

F 5, 3 3 Zim. u. Küche zu verm.

G 4, 21 2 Zimmer u. Küche zu verm.

G 7, 25 7 oder 12 hübl. Part.-Zimmer

G 7, 31a part., 4 Zimmer, Küche u. Zubeh.

G 8, 14 4. St. abgefchl. Wohn., 3 Zimmer, Küche und Zubeh.

G 8, 20 1 Mansardenwohnung, zwei Zimmer und Küche

H 3, 7 2. St., 1 Wohn., 6 Zim. u. Küche

H 8, 22 sch. Wohn., 2 Zim. u. Küche

H 8, 22/23 schöne geräumige Wohnungen,

H 9, 5/6 4. v. 38924

H 9, 7 5. St., 2 Zimmer u. Küche an ruhige

H 10, 26 partiere, 4 Zim. u. Küche event.

J 5, 4 1 Zimmer u. Küche zu verm.

J 5, 15 3. St., eine Wohn. u. Küche zu verm.

J 7, 21 2. St., 7 Zim. und Zubeh., neu hergerichtet,

K 1, 8 Redarstraße, eine Wohnung, 3 Tr.

K 2, 15 1/2 Part.-Wohnung zu v.

K 2, 17 Ringstr., 1 sehr schön. Gaup.-Zimmer

K 3, 8 4. St., 4 Zimmer und Zubeh. zu vermieten.

K 4, 10 3. St., sch. helle Wohnung, fünf große

K 4, 12 Ringstr., part., 2 große, helle, ineinandergehende

L 2, 14 3. St., 7 Zim. nebst Zubeh. mit Boden-

L 2, 4 2 leerer Zim. an 1 Frau!

L 2, 6 1/2 Part.-Wohnung, 4 Zimmer, Küche

M 7, 22 1. St., Wohnung von 4 Zimmern,

N 3, 3 Wohnhaus mit größtem Magazin

N 4, 21 3. Stod. II. Wohn. zu verm.

O 6, 1 2 St., eine neu hergerichtete febl. Wohn.

P 5, 14 2 St., eine freundl. Wohnung, 3 Zimmer

P 7, 15 Part.-Wohn. sogl. als Bureau

Q 7, 17 Friedrichsring, 3. Stod. mit schönster Aussicht

R 1, 14 Gaupenwohnung, 1 Zimmer, Küche,

R 4, 2 2. v. 38930

Riedrichsring, R 7, 3 elegante Bel-Etage, 6 Zim.,

S 1, 12 3 Zimmer u. 1 Küche zu verm.

S 2, 8 2. St., 3 Zimmer u. Küche abgefchl. lok.

S 4, 20 3. St., 3 Zim. und Küche zu v.

T 1, 3a Redarstraße, 4. Stod., 4 Zim.

T 2, 22 Schöne Gaupenwohnung, 3 Z. u.

T 6, 5 2 Zimmer u. Küche zu verm.

T 6, 12 1 Zim. u. Küche zu vermieten.

U 6, 22 Seitenb., 2 Zim. und Küche, ab-

U 6, 2 1. St., 3 Z., Küche u. Zubeh. 3. v. 38997

U 6, 2 2. St., 2 Z., Küche u. Zubeh. 3. v. 38998

U 6, 2 1. St., 3 Z., Küche u. Zubeh. 3. v. 38997

U 6, 2 2. St., 2 Z., Küche u. Zubeh. 3. v. 38998

U 6, 2 1. St., 3 Z., Küche u. Zubeh. 3. v. 38997

U 6, 2 2. St., 2 Z., Küche u. Zubeh. 3. v. 38998

U 6, 2 1. St., 3 Z., Küche u. Zubeh. 3. v. 38997

U 6, 2 2. St., 2 Z., Küche u. Zubeh. 3. v. 38998

U 6, 2 1. St., 3 Z., Küche u. Zubeh. 3. v. 38997

Möbl. Zimmer B 2, 4 3. St., 1 gut möbl. Zim. zu v.

B 2, 6 möbl. Zimmer zu vermieten.

C 2, 2 2. Stod, ein möbl. Zim. sofort an einen Herrn

C 3, 10 3. St., ein schön möblir. Zimmer im 2. Stod.

C 3, 20 2. St., gut möbl. Zimmer sofort zu vermieten.

C 4, 12 1 Tr., Zeughauspl., 1 möbl. Zimmer

C 4, 16 3. Stod., 1 gut möbl. Zimmer

C 7, 15 3 Tr., 1 fl. freundl. möbl. Zim.

D 4, 7 1 möbl. Zimmer an 1 Herrn zu verm.

D 4, 19 ein möblir. Zim. zu vermieten.

D 5, 6 3 u. 4 Tr., 2 g. möbl. Zimmer 3. v.

E 3, 3 3 Treppen, ein möbl. Zimmer 3. v.

E 3, 5 2 St., möbl. Zimmer zu verm.

E 3, 8 1-2 gut möbl. Zim. so. zu verm.

F 3, 1 1 Tr., 1 schön möbl. Zimmer so. zu v.

F 3, 13 1/2 St. h. möbl. 2 Zim. 3. v.

F 4, 12 1/2 Stod, ein möbl. Zim. mit 2 Betten

F 8, 19 3 Tr., 1 gut möbl. Zimmer so. billig

G 5, 1 3. St. Ein möblirtes Zimmer, a. b. Straße

G 6, 2 1 Tr., 1 gut möbl. Zim. f. 1 od. 2 Herren

G 7, 12 möbl. Zim. so. bill. zu verm.

G 8, 20 3. St., rechts, g. möbl. Zimmer

H 2, 19 2. Stod., 1 einfach möbl. Zim. mit od.

H 7, 5b part., 1 gut möbl. Zimmer sofort bill.

H 7, 11 3 Tr., b. möbl. Zim. mit Penk., auf Wunsch

H 10, 1 2 St. möbl. Zim. m. 2 Betten 3. v.

H 10, 24 2 St., möbl. Zim. u. Penk. 3. v.

M 7, 22 4. St., ein gut möbl. Zimmer

N 3, 16 3. Stod, ein gut möblirtes Zimmer

N 3, 17 gute u. einfach möbl. Zim., ein möbl. Pension

N 4, 22 1. Stiege, gut möbl., freundl. Zim.

N 4, 24 3. St., 1 möbl. Zim. 3. v.

P 5, 14 2. St., 1 schön möbl. Zimmer 3. v.

Q 4, 20 1 sch. möbl. Ecktzm. zu verm.

Q 4, 21 1 Tr., 2 gut möbl. Zimmer (Wohn- und Schlafzimmer)

Q 6, 5 1 fein möbl. Zimmer auf die Straße gehend

Q 4, 21 4. St., 1 einf. möbl. Zim. auf die Straße

Q 5, 14 3. St., schön möbl. Zimmer zum Preis

Q 5, 15 3. St. Zimmerkolle ge. Preis m. Pension

Q 5, 19 möbl. Zimmer mit sep. Eingang

Q 7, 3 2 St., 1 schön möbl. Zimmer 3. v.

Q 7, 4 3. St. links, 1 sch. möbl. Zimmer

R 3, 15a 2 Zemp., feim möbl. Zimmer sofort zu vermieten.

S 1, 9 2. St., 1 gut möbl. Zim. sofort zu verm.

S 3, 1 2. St., 1 gut möbl. Zim. per 15. Mai

T 2, 13 2 Tr., 1 gut möbl. Zimmer sofort billig

U 1, 6 schön möbl. Zimmer preiswerth zu verm.

U 5, 11 part., 1 gut möbl. Zim. zu v.

U 5, 21 2. St., ein fein möblirtes Zimmer

Seddenheimerstr. 21a, partiere, gut möblir. Zimmer

Seddenheimerstraße 20 part., 1 möbl. Zimmer

Schwelingerstr. 11a, 3. St., 1 möbl. Zim. u. eine Schlafk.

Zatterfällstr. 5, 3. Stod. 1 feim möbl. Zim. zu verm.

Seddenheimerstr. 31 schön möbl. Part.-Zimmer

A. Ciolina, Kaufhaus

empfehlte

38018

große Parthien Kleiderstoffe und Seidenstoffe weit unter Preis.

Die Süddeutsche Bodenkreditbank gewährt Darlehen auf Immobilien gegen Hypothek. Sicherheit.

Die Darlehen werden als einfach verzinsliche oder als Annuitätendarlehen bewilligt. Antelge beliebe man direkt bei dem Beamten der Bank, Herrn Bankoberinspektor Julius Goldschmidt in Ludwigshafen am Rhein, einzureichen. (Telephon 73.) Die Beforgung der Darlehen, sowie Ertheilung erforderlicher Auskunft geschieht von Herrn Goldschmidt unentgeltlich.



Das Kinderwagengeschäft von Chr. Ihle, Mannheim, D 3, 11 1/2, Fruchtmarkt

neben Bankhaus Ladenburg und Firma Schmoller & Co.

empfehlte als Specialität:

Kinderwagen von 8 Mk. an bis zu den feinsten Genres, von 80 Mk. u. darüber
Kinderbettstellen, Kinder-
küche, Kinderpulte, Kran-
kenfahrküche, Sportwagen,
Puppenwagen, Kinderlauf-
küche, Babykränze für Kinder-
mächt 25, 30.



Garnirungen, Polsterungen
und sonstige Reparaturen,
rasch und billig.
Größte Ausstellung und
Auswahl nur

D 3, 11 1/2



Naether's Reform!

Absol. Sicherh. geg. d. Unzufall. d. Kindes durch Schließen od. Nachlässig-keit der Bedienung! Jede unvorsig-liche Misseth. wählt diesen Stuhl. Zu benutzen als hohe Stuhl u. als Fahrstuhl, u. gross. Tisch-stuhl. Spiel- vorrichtung u. grossen Kasten, unzerbrechl. Holzschalbe, abnehm. Polster u. unzerbr. Nachgeschürm.

31352

Zahn-Atelier

S. Stein, G 3, 16.
Einsehen künstlicher Gebisse,
Zahn u. 2 Mk. 50 an. Schmerz-
los Plombiren, Zahnziehen etc.
Sprechstunden: Sonn- und
Freitag von 9-12 u. 2-5
Uhr. 38990

Die Haare

zu reinigen und die Kopf-
haut zu befeuchten, das ist das
ganze Geheimnis der Haarpflege.
Geschieht dieses mit rationell
wirkenden Mitteln so wird jede

Schuppenbildung

aufzuheben, der 39001

Haar-Ausfall

gestillt und das
Wachsthum der Haare
gefördert werden.

Hierzu empfehle ich das nach
ärztlicher Vorschrift bereite,
antiseptische Kopfwasser

Cantaridin.

Preis per Fl. L 25 und 2.50.

E. A. Boske, Feinseif.

2, 1, Parabepleg.

Seilkraftiges Rappenaer

Badesalz

empfehlte die 38968

Haupt-Niederlage

Johann Schreiber,
Redarstr., Schwey-Vorstadt,
Neckarvorstadt,
Jungbusch, H 8, 39 und
Friedr. Stutz, G 4, 10.

Unterricht

in Französisch, Englisch u.
Italienisch wird an junge
Kaufleute nach praktischer Me-
thode billigst ertheilt. 38108
N 2, H 8, 4, 2. Et. rechts.

Möbel-Transporte

beforgt billigst unter Garantie.
Karl Rauber junior,
Q 4, 8. 38977

Die Mittel zur Verhütung

zu großem Kindersegens.
2. Aufl. von C. Paul. 1 Mk.
60 Pfg. Zu bez. v. S. Sade-
wirth in Wiesbaden. 38830

Lieben Sie

einen schönen, weissen, zarten
Teint, so waschen Sie sich täg-
lich mit: 38974

Bergmanns Lilienmilchseife

von Bergmann & Co., in
Dresden-Radebeul
(Schutzmarke: 2 Bergmänner.)
Bestes Mittel gegen Sommer-
sprössen, sowie alle Hautun-
reinigkeiten. 4 Stück 50 Pfg.
bei: Apotheker E. Scheffler-
berg, Apotheker Fischer und
Edm. Heurich.

Damen

finden liebevolle Auf-
nahme unter Herablassung
Berücksichtigung bei Frau
Schmidt, Debamme, Weinheim.
38906

Wie viel Frauen

waschen täglich 1 Waschebel?
Deutschlands: 11,000! Lassa
Sie sich überrascht sein, 30 Pfg. Nach-
weise enthält: Mähndig u. Friedl. W. Ayres.
Artikel lesen. 37388
E. Krüning, Strassburg (Elsa.)

Buxkin-Reste.

Die im Laufe der Saison sich angesammelten
Reste in Anzug-, Hosen- u. Ueberzieherstoffen
etc. gebe ich, um vollständig damit zu räumen,
von Samstag, den 19. bis Mittwoch, den 23. Mai cr.
weit unter Preis ab.

G. F. W. Schulze,
0 2, 10 Kunststrasse 0 2, 10.

Wegen Aufgabe meiner Schirm-Fabrik Ausverkauf

des gut assortirten Bestandes von Regen- und
Sonnen-Schirmen. Auf die bisherigen Preise
werden 25% Rabatt bewilligt.

F. Körner, Schirm-Fabrik, E 1, 15
Di^e Ladenschranke werden billig abgegeben. 37475

Hof-Färberei Grün.

Chem. Reinigung. Wascherei.
Neu! Reinigung von Teppichen und Möbeln.
Läden: 38986
E 1, 4, E 7, 1, P 5, 13 1/2,
Breitestrasse. Rheinstraße. u. d. Heidelbergerstr.

Corset-Fabrik M. Pilger

D 1, 1. D 1, 1.

empfehlte als ganz besonders vorthellhaft einen grösseren Posten
Corsetten der neuesten Facons, aus Drell, Tüll und farbigen Stoffen, welche
in der Frühjahrs-Saison mit zum Verkauf gelangen sollen und wofür erstaun-
lich billige Preise angesetzt sind. 38532

Das stets aufs reichhaltigste assortirte Lager umfasst Corsetten
vom billigsten bis zum hochfeinsten Genre, dieselben sitzen in der
Taille elegant und bequem ohne über dem Magen zu drücken.

Specialität: Corsets nach Maass unter Garantie.

Corset-Schoner in grösster Auswahl.

Waschen und Reparaturen prompt und billig.



Zu haben in den durch Plakate ersichtlichen Geschäften. 38971

Mannheimer Bartgesellschaft.

Samstag, den 20. Mai. Nachm. 3-6 Uhr u. Abends 8-11 Uhr

Zwei große Concerte
der Capelle Petermann,
Direktion: Herr Kapellmeister G. Petermann.
Entrée 50 Pfg. Abonnenten frei.
(NB. Ohne Karte hat Niemand Zutritt.) 38218
Der Vorstand.

Zur Bade-Saison

empfehlen: 39890
Badehauben u. Badehüte, Schwammtaschen und
Seifedosen, Reise-Necessaires u. Reise-Kissen.
Hill & Müller, Gummiwaren-
Special-Geschäft.
N 3, 11 Kunststraße N 3, 11.

Gummi-Schläuche.

für Gärten und Trottoirs, heißes Wasser, Dampf, Gas, Pe-
troleum und sonstige Zwecke, liefert in anerkannt vorzüglichen
Qualitäten zu außerordentlich billigen Preisen, auch an Private
G. H. Spalding,
Gummi-Special-Geschäft für Fabrik-, Brauerei- und
Kellerei-Bedarfsartikel,
K 7 No. 8, vis-à-vis der neuen Realschule.
Wiederverkäufer werden gesucht. 34187

Stofffabrik Zilke & Co., E 2, 16, Planken.

Größtes Lager in Strohh- und Filzhüten für Herren u. Kinder zu den
billigsten Preisen. - Beste Fabrikate des In- und Auslandes. 38640

Gr. Bad, Hof- u. Nationaltheater.

Samstag, den 19. Mai 1894. Neunte
Volkevorstellung.

Nathan der Weise.

Dramatisches Gedicht in 5 Akten von G. G. Lessing.
Regisseur: Herr Jacobi.
Sultan Saladin Herr Neumann.
Sittah, seine Schwester Fr. v. Rothenberg.
Nathan, ein reicher Jude in Jerusalem Herr Jacobi.
Recha, dessen angenommene Tochter Fr. Wittels.
Daja, eine Christin in dem Hause des
Juden, Gesellschafterin der Recha Frau Jacobi.
Ein Tempeldiener Herr Stuep.
Ein Dermisch Herr Schmal.
Der Patriarch von Jerusalem Herr Eichrod.
Ein Klosterbruder Herr Liesch.
Die Scene ist in Jerusalem.
Zwischen dem zweiten und dritten Akt findet eine größere
Pause statt.

Kasseneröffnung 7 Uhr. Anfang 7 1/2 Uhr. Ende nach 10 Uhr

Volke-Vorstellungspreise.

Samstag, den 20. Mai 1894.
87. Vorstellung im Abonnement B.
Neu einstudirt:

Der Widerspännigen Zähmung.

Oper in 4 Akten nach Schopenhauer's gleichnamigem Lustspiel
bearbeitet von Widmann.
Musik von Hermann Götz.
Regisseur: Herr Silbebrandt. - Dargest.: Herr Langer.
Baptista, ein reicher Edelmann in Padua Herr Marx.
Katharina, seine Tochter Frau Sörger.
Blanka,) Lucenia's Freier Herr Starke.
Lucenia,)
Petruccio, ein Edelmann aus Verona Herr Knapp.
Grumio, sein Diener Hr. Silbebrandt.
Eine Edelbame aus Padua Fr. Schuberth.
Ein Schneider Herr Rübiger.
Handwerker) im Hause Baptista's Herr Peterl.
Hauskälterin) Fr. Wagner.
Baptista's und Petruccio's Dienerschaft, Hochzeitgäste,
Kassanten, Nachbarn und Nachbarinnen etc.
Die Handlung spielt in den drei ersten Akten in Padua,
im letzten Akt auf dem Landhause Petruccio's bei Verona.
Nach dem zweiten Akt findet eine größere Pause statt.

Kasseneröffnung 6 Uhr. Anfang 7 1/2 Uhr. Ende 10 1/2 Uhr.

Große Preise.

Montag, den 21. Mai 1894.
89. Vorstellung im Abonnement A.

Ein gemachter Mann.

Volle mit Gesang und Tanz in 5 Akten von Ad. Jacobson.
Musik von W. Reichelt.
Anfang 7 Uhr.